

Im Rahmen einer Bürgeranfrage wurde formuliert, dass es durch die Aufhebung des Bahnübergangs Siemensstraße mittels eines Brückenbauwerks weiter südlich zu enormen Umwegfahrten kommt und die Frage gestellt, wie dies zu vertreten sei.

Tatsächlich ergibt sich bei einer prognostizierten Verkehrsmenge von 4.800 Kfz/24h (Prognose Nullfall 2035) auf der neuen Brücke und einem Differenzweg von ca. 900 m zwischen der Kreuzung Siemensstr. / Hans-Böckler-Str. und der Kreuzung Siemensstr./ Wunstorfer Straße über das Brückenbauwerk eine Jahressumme von 1,58 Mio. km.

Diese Rechnung entspricht aber in keiner Weise der Realität.

Zuerst einmal weisen die 4.800 Kfz/24h einen Normalwerktag aus (Mo bis Fr), diesen Wert müsste man für einen Jahresmittelwert reduzieren (wegen Sa und So).

Ein großer Teil der täglichen Verkehre auf dieser Strecke werden auf der Wunstorfer Straße nach Süden Richtung Wunstorf abbiegen. Unabhängig ob diese Fahrten das Stadtgebiet verlassen oder sich über die Bunsenstraße zu den Schulen oder dem Krankenhaus bewegen, ergeben sich hier keine Umwege, die Strecke ist sogar etwas kürzer.

Auch muss man in einer solchen Rechnung die Fahrten der Bürger in Betracht ziehen, die auch heute schon Umwege in Kauf nehmen, um den geschlossenen Bahnübergang zu umfahren. Je nach Fahrtweg ergeben sich hier beispielsweise bis zur Kreuzung Wunstorfer Str. / Herzog Erich-Allee 550 m bis 770 m Umweg.

Dazu kommt noch die Umweltbelastung durch Kfz, die mit laufendem Motor vor dem geschlossenen Bahnübergang warten.

Stellt man die im Vergleich zur Anfrage deutlich geringeren Umwegfahrten den Vorteilen des Brückenbauwerkes für die Bürger entgegen, lassen diese sich auf jeden Fall vertreten.

Das wurde im Grunde genommen ja auch schon in der Abwägung des Planverfahrens bestätigt. Hierbei wurden z. B. auch weitere Faktoren wie der neue Kreisverkehr an der Wunstorfer Straße bewertet, der die zukünftige Anbindung für alle Verkehrsteilnehmer deutlich sicherer macht und wiederum weniger Standzeiten mit sich bringt.